

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 12 (1944)
Heft: 12

Rubrik: Lichter in der Nacht der Zeit...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lichter in der Nacht der Zeit . . .

Stärker als befohlene Feindschaft

„... Mein letztes Erlebnis hatte ich noch am Abend in Locarno, als ich zur Bahn ging und einem Trupp deutscher Zöllner begegnete, die bei Splügen die Schweizer Grenze überschritten hatten. Sie kamen in Viererkolonnen in tadellosen Uniformen und tadellosem Gleichschritt. Die Leute sahen sie an — würdig und schweigend. Die letzte Reihe dieses sonderbaren Zuges bildeten aber fünf junge Partisanen, die ich am Morgen ankommen gesehen hatte und die nun mit ins selbe Lager kamen. Einer der fünf hatte einen schweren Sack auf dem Rücken, er war aber so müde, daß er ihn nicht mehr weiter schleppen konnte. Da dreht einer der Deutschen sich um, sieht die Nöte des Hintermannes, tritt aus der Reihe, marschiert neben dem Partisanen, sagt nur: „Gib's, Kamerad,“ und nimmt den Sack. „Gib's, Kamerad!“ — Das Wörtchen „Kamerad“ war so unsinnig, so sinnlos zwischen zwei Menschen, die doch noch ein paar Stunden vorher einer dem andern nach dem Leben getrachtet hatten. Und doch war es im Augenblick dem Deutschen ernst damit. Auch er war Flüchtling wie der andere, auch er geschlagen und besiegt. Und so sagte er: „Kamerad,“ und so gab ihm der andere den Pack und murmelte: „Grazie, amico“ und meinte es auch ernst...“

A. B. in der „Sie und Er“, Nr. 38, 1944.

Der größere Führer

„... Nach allem, was wir aus Deutschland hören, hat der Nationalsozialismus, insbesondere in den letzten Jahren und Monaten im Verein mit dem immer schwerer werdenden Druck wie ein ganz schweres Betäubungsmittel gewirkt, das dem deutschen Volk seine Besinnung raubte und es in eine Art Narkose versetzte. Wir erlebten in letzter Zeit erste Zeichen des Erwachens aus dieser Lethargie. Die Generalsrevolte war eines dieser Zeichen. Es ist sicher mehr als ein Zufall, daß von den prominenten Verschwörern **verschiedene aus dem George-Kreis stammen, und daß Graf Stauffenberg einer der Lieblingsschüler von Stefan George war, der dem Meister besonders nahe stand.** Es zeigt sich hier, daß sensible Menschen auch im Dritten Reich die Unhaltbarkeit der Lage zu spüren beginnen...“

K. v. S. in der „Weltwoche“ 22.IX. 1944.

Der Ring des Lebens

Gottes Pfad ist uns geweitet,
Gottes Land ist uns bestimmt.
Gottes Krieg ist uns entzündet.
Gottes Kranz ist uns erkannt.
Gottes Ruh in unseren Herzen,
Gottes Kraft in unserer Brust,

Gottes Zorn auf unseren Stirnen,
Gottes Brunst auf unserem Mund,
Gottes Band hat uns umschlossen,
Gottes Blitz hat uns durchglüht,
Gottes Heil ist uns ergossen,
Gottes Glück ist uns erblüht.

Stephan George